

den Wald, um Holz zu holen oder was Ihr sonst wollt. Es wird Euch schon an einem Vorwande nicht fehlen, wenn Ihr einen auffinden wollt, denn Ihr seid klug und schlau, wie Wenige. Aber das laßt Euch gesagt sein, hinaus muß er in die Sturmnacht, damit sich sein Auge an die Dunkelheit gewöhnt, sein Körper stark, und sein Herz muthig wird, dann wird er auch den Pfaffenirrefanz vergessen. — Wie kommt aber das hierher?“ fragte er unmuthig und blieb vor dem Christusbilde stehen.

„Ernst hat es von seiner kleinen Freundin, Pastors Louischen geschenkt bekommen, er hat es an die Wand gesteckt und hält es hoch in Ehren,“ antwortete die Alte in gleichgültigem Tone.

„Und wie konntet ihr das dulden?“ fragte vorwurfsvoll der Sohn.

„Du liebe Zeit,“ grinzte Martha, „eine verlassene, arme Frau muß sich viel gefallen lassen, die Leute sagen, ich wäre eine alte Here, nennen Ernstchen nur den Herensohn, und weil er schnell und gut lernt, meinen sie, er könne auch heren. Kein Kind im Dorfe, außer des Pastors Kinder, will deßhalb mit ihm spielen, das hat dem Bübchen gar viele Thränen gekostet, da hat er nun das Bild dahin gehängt, damit will er den Leuten zeigen, daß seine Großmutter keine Here, sondern eine gute Christin ist.“

„Fort mit dem Plunder, der macht ihn weibisch,“ murrte der Mann, riß das Bild von der Wand und warf es in das Feuer. Dieses flackerte einen Augenblick hell auf und beleuchtete grell die verzerren Züge des Mannes, dann versanken alle Gegenstände in die vorige Dämmerung.

„Laßt uns das in Sicherheit bringen,“ sagte Michel nach einer langen Pause, und berührte mit dem Fuß den Packen.

Die Alte stand auf, setzte ihr Rad zur Seite, warf die blau und weiß gestreiften, unsauberen Gardinen ihres Bettes zurück, berührte eine kleine, in dem Gestelle verborgene Feder, und geräuschlos bewegte sich das schwerfällige Bett zur Seite, und zeigte eine unter demselben verborgene Fallthüre. Sie öffnete diese, und eine